

Kulturinstitut Atelierhaus Vahle

Gedächtnishaus und Galerie





Inge und Fritz Vahle – Einblicke ins Lebenswerk

Mit dem Rückblick auf die Lebens- bzw. Schaffenszeit von Inge und Fritz Vahle setzt die Rekonstruktion ihres künstlerischen Werdegangs ein. Die beiden Künstler hinterlassen – zur Orientierung darüber, zur Information, zum Genuss an Ästhetik und Erkenntnis – ein facettenreiches sowohl künstlerisches als auch literarisches Werk. Bei der retrospektiven Betrachtung des künstlerischen Nachlasses von Inge und Fritz Vahle fallen zunächst die zahlreichen Werkgruppen auf. Mit einer unerhörten Lust, mit einem Eifer ohnegleichen werden stetige Entwicklungen bis zur Reife vollzogen. Die Themen veränderten sich so grundlegend wie die Techniken. Es entsteht der Eindruck, dass das Stadium der Selbstgefälligkeit, welches den Künstler bis zur Unfruchtbarkeit hinaus aus Routine leben lassen kann, bei den Vahles keinen Raum findet. Ihr kreativer Prozess ist tief, lebengreifend, lebenformend und letztlich vor allem bei Inge Vahle Leben gebend.

Wie langsam gewachsene und darum stimmige Versatzstücke muten Wohnhaus und Atelier unter einem Dach, sowie der dazugehörige Garten an. Nicht die übliche Trennung zwischen Kultur und Natur ist spürbar, im Gegenteil, ein Staunen bindet in die Vielfalt von Ursprünglichem. Der Wohnraum nimmt über eine harmonisch unterteilte Glaswand den Garten gleich einem Tableau optisch mit auf. Viele weitere den Lebens- und Arbeitsraum gestaltende Details könnten angeführt werden (z.B. die diversen Sammlungen), welche eine Ahnung einer Lebenseinstellung und Lebenskultur als breiten Hintergrund für das Verständnis ihres künstlerischen Wirkens aufkommen lassen. Charakterprägend für ihr Wohn- und Atelierhaus, d. h. gleichzeitig verweisend auf Eigenheiten, Anliegen, die im Werk umgesetzt wiederkehren, ist ihr jahrzehntelanges, leidenschaftliches Sammeln. Es bindet sich an unterschiedlichen, sehr wesentlichen Stellen an das künstlerische Werk, welches, das muss ebenfalls betont werden, auch ohne den Lebenskontext des Künstlerpaares verständlich werden kann.

Dr. Christiane Klein in: Inge und Fritz Vahle – Retrospektive – 1993

Seite	Inhalt
4	Inge Vahle
6	Fritz Vahle
8	Wohn- und Atelierhaus Vahle
7	Die Vahle Stiftung
10	Das Kulturinstitut
11	Die Vahle Stiftung
12	Die Galerie C. Klein
14	Der Förderverein
15	Veranstaltungen
16	Literaturtage
17	Lichttage
18	Welttag der Poesie
19	Publikationen
20	Kontakt, Sponsoren





Inge Vahle (1915–1989)

Eigensinn und künstlerische Veranlagung schienen ihr schon früh bewusst geworden zu sein. In der Windmühle ihres Großvaters außerhalb des Dorfes Krevese in der Altmark fand sie dafür einen geeigneten Ort. Dieses Monstrum aus knarrender Beweglichkeit und Holzgefügter Mühlentechnologie faszinierte sie, und sie erlebte es mit allen Sinnen. Mit Begeisterung erkundete sie das Innenleben der Windmühle, nahm spielerisch und intensiv „Witterung“ zu komplexen Mustern und Strukturen auf. Dieses frühe Form-, Farben- und Strukturempfinden, beispielsweise erlebt in der für das Kind monströsen und faszinierenden Windmühle des Großvaters, hat sie Zeit ihres Lebens behalten. In der künstlerischen Arbeit ihrer letzten Lebensjahrzehnte kommt es noch einmal deutlich zum Ausdruck. Da gibt es reliefartige Bildteppiche, Horchmaschinen und großformatige Arbeiten, die wie Träume von archaisch-mythischen Aggregaten und Maschinerien aus kultisch-schamanischen Objektwelten anmuten. Diese Tendenz lässt sich bis in den riesigen Wortbildteppich ihrer Ringbücher weiterverfolgen.

„Als wir dann nach langen Jahren in Stendal in den ‚goldenen Westen‘ übersiedelten, begann eine Zeit intensiver Zusammenarbeit mit meinem Vater, den meine Mutter auf der Kunstakademie in Düsseldorf kennen gelernt hatte“ (Inge Vahle). Es entstanden großformatige Bildteppiche und Mosaiken, zum Teil für öffentliche Gebäude, Schulen, Sparkassen, Kirchen. Als Künstlerehepaar Vahle erhielten sie große Anerkennung, Kunstpreise und Einladungen auf internationale Ausstellungen.

Biografie

- 1915 Geboren in Krevese / Altmark, aufgewachsen in Stendal / Altmark
- 1934 Beginn des Studiums an der Hochschule für Kunsterziehung Berlin-Schöneberg, Philosophie, Seminar bei Prof. Dessoir, Berlin Kunstakademie Steinplatz, Kunstgeschichte bei Prof. Hell, Berlin
- 1935 Beginn des Studiums an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Prof. Bindel und Prof. Schmurr
- Seit 1938 Freiberufliche Tätigkeit in Stendal, plastisch, graphisch und textil
- 1939 Eheschließung mit Fritz Vahle
- 1942 Geburt des ersten Sohnes Friedrich-Eckart (Fredrik Vahle)
- 1945 Geburt des zweiten Sohnes Karsten
- 1954 Diplom d'honneur, X. Triennale, Mailand
- 1956 Übersiedlung nach Darmstadt, intensive künstlerische Tätigkeit: Malerei, Tapisserien und textile Objekte, sowie Autorin von 52 Ringbüchern, in denen sich Bild- und Schriftcollagen ergänzen

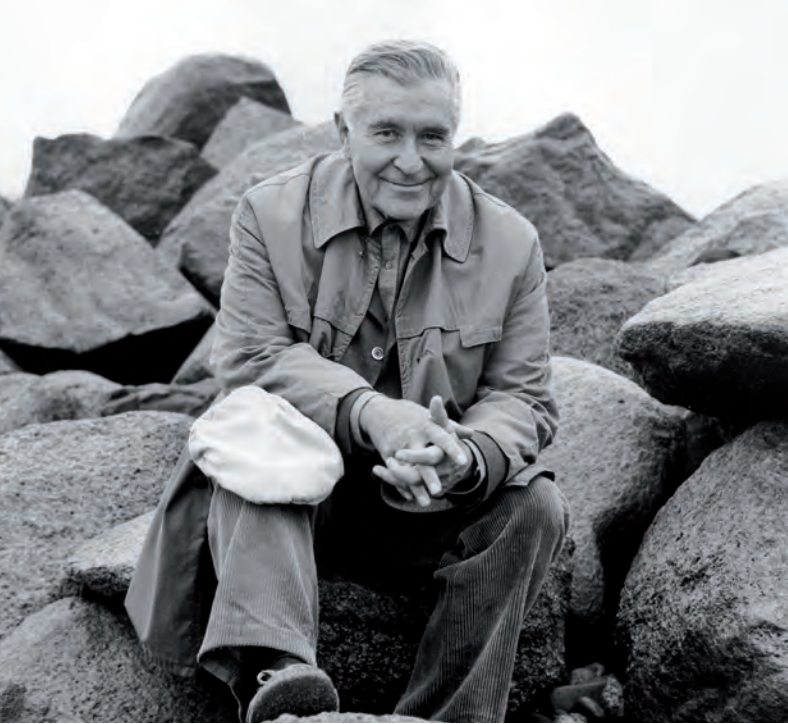
Seit 1970 Mitglied des Deutschen Werkbundes

- 1975 Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt
- 1993 Retrospektive für Inge und Fritz Vahle in der Kunsthalle Darmstadt
- 1989 Ausstellung im Museum Stangenberg Merck, Seeheim-Jugenheim
- Inge Vahle stirbt in Darmstadt

Beide suchten immer wieder nach neuen Wegen, auf denen künstlerische Werke in sehr unterschiedlichen Richtungen entstanden, z. B. die Metallbilder Fritz Vahles. Interessanterweise wurde später für beide die Arbeit im Medium der Sprache immer wichtiger.

Zitat: Fredrik Vahle in Inge Vahle – Textil Textur Text, Darmstadt 2015





Fritz Vahle (1913-1991)

Es ist weder Neugier noch Forscherdrang, was Fritz Vahle zum Sammler gemacht hat, sondern es ist die Liebe, mit der er dem Gegebenen nachgeht. Das Gegebene ist aber immer das, was aus einer Vergangenheit gegeben ist, es ist Zeugnis des Gewesenen. So wird Vahles Kunst zur Archäologie. Er spürt einer gewesenen Einheit von Mensch und Natur nach. In seinem Arbeiten vollzieht er diese Einheit selbst und macht sie im Werk lebendig, wenngleich immer nur als Erinnerung.

Die Leidenschaft des Sammelns teilte Fritz Vahle mit seiner Frau Inge, wenngleich diese etwas anderes suchte. Auch Inge Vahle spürte den Naturformen nach, wo es aber Fritz um das Dasein des Gewesenen ging, suchte sie Bedeutungen. In einer Hommage an seine Frau Inge hat Fritz Vahle noch einmal versucht, ihre Gemeinsamkeit im Sammeln zu beschwören, wohl zu einer Zeit, als sich ihre Wege schon trennten. Das ist es überhaupt, was die Einheit in den Werken von Fritz Vahle ausmacht: das Zusammen der Elemente im Bild ist wie von Natur gegeben, wie gewachsen oder sedimentiert, eingesponnen, verfilzt. So erreicht Vahle, was Immanuel Kant in seiner Kritik der Urteilskraft für die schöne Kunst gefordert hat, nämlich dass „wir uns bewusst sind, sie sei Kunst, und sie uns doch als Natur aussieht!“

Zitat: Genot Böhme, Fritz Vahle, Materialbilder und Kollagen, Darmstadt 2013
Rechts: Fritz Vahle, Druckwerkstatt, 1970, 83 x 95 cm, Metallkomposition (Ausschnitt)

Biografie

- 1913 Geboren in Bochum-Linden
- 1932-33 Studium der Germanistik und Kunstgeschichte an der Universität in Frankfurt am Main
- 1933 Arbeitsschul- und Werkseminar in Essen mit Werklehrerprüfung
- 1934-37 Kunststudium an der Kunstakademie Düsseldorf und Studium der Germanistik in Köln
- 1936 Staatsexamen für das Künstlerische Lehramt an der Hochschule der Bildenden Künste, Berlin
- 1937 Wissenschaftliches Staatsexamen, Universität Köln
- 1938 Studienreferendar in Bochum, danach Assistent und Dozent für das Künstlerische Lehramt an der Kunstakademie Düsseldorf
- 1936-38 Studienreisen: Italien, Dalmatien, Skandinavien, Lappland
- 1939 Eheschließung mit Inge Giessler
- 1940-45 Militärdienst in Belgien, Nordfrankreich, Nordnorwegen und Russland
- 1945-56 Freiberufliche Tätigkeit in Stendal, Mitgliedschaft in der Winckelmann-Gesellschaft Stendal
- 1956 Übersiedlung nach Darmstadt
- 1957 Berufung als Dozent an die Werkkunstschule Dortmund und
- 1959 Berufung in die Kunst- und Werkschule Pforzheim, deren Leitung er 1968 übernimmt
- Seit 1970 Mitglied des Deutschen Werkbundes
- Seit 1975 freiberufliche Tätigkeit in Darmstadt und Westermarsdorf auf der Insel Fehmarn (Materialbilder, Zeichnungen, Collagen)
- 1978 Johann-Heinrich-Merck-Ehrung der Stadt Darmstadt
- 1991 Verstorben in Bienenbüttel





Wohn- und Atelierhaus Vahle 1960
Glasfenster von Inge Vahle
Blick in den Garten
(Abbildungen von oben)

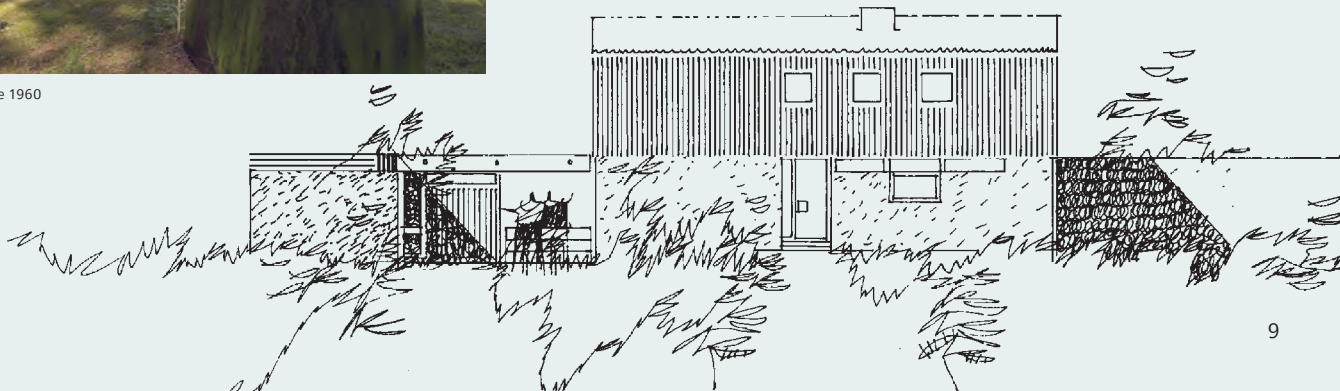
Wohn- und Atelierhaus Vahle

Seit 1994 sind das Kulturinstitut Atelierhaus Vahle und die Galerie C. Klein für ein interessiertes Publikum öffentlich.

Das kubische zweigeschossige Hauptgebäude mit flachem Pultdach erinnert mit seiner vertikalen Deckleistenschalung als Bekleidung des Obergeschosses an skandinavische Vorbilder. Aber auch die Entwurfsprinzipien der durch das „Bauhaus“ geprägten „klassischen Moderne“ lassen sich in der klaren, schmucklosen und funktionalen Fassadengliederung des Erdgeschosses ablesen. Dessen Wände bestehen aus Ziegelmauerwerk, das außen lediglich weiß geschlämmt ist, sich aber in Teilbereichen genauso im Inneren zeigt. So im Wohnraum und Flur an der Trennwand zum Ateliertrakt, dessen Hauptraum seinerseits überwiegend weiß geschlämmtes Ziegelmauerwerk aufweist. Die Betonung und das Zeigen des Materials ist ein durchgängiges Prinzip des Architektenentwurfs, wie es sich auch im Treppenhausraum mit einer naturbelassenen dunkelroten schwarz verfugten Klinkerwand zeigt. Darin eingelassen und einseitig auskragend sind die Betonstufen der einläufigen Treppe. Auch der Fußboden im Erdgeschoss des Wohnbereichs aus großformatigen gelben Travertinplatten, die Steinplatten des Ateliers und die polygonal verlegten Sandsteinplatten der Terrasse zeugen von einem vielgestaltigen, phantasievollen Spiel mit Material.

Ein eingeschossiger angebauter Ateliertrakt mit Flachdach diente dem Künstlerpaar als Erweiterung. Den Übergang zum Hauptgebäude gestalteten sie als überdeckte dreiseitig geschlossene Terrasse. Deren Nord- und Ostwand sind als Betonglasfenster aus weißem Glas mit abstrakten Motiven und als farbiges, ebenfalls abstraktes Wandmosaik mit lebendigen Farben und Formen gestaltet.

Das Gebäude wurde 1961 nach Plänen der Architekten Lothar Willius und Prof. Rolf Romero für das Künstlerehepaar Inge und Fritz Vahle errichtet. Das Kulturinstitut und der dazugehörige in seiner ursprünglichen Form erhaltene Garten als Ensemble stehen seit 2002 unter Natur- und Denkmalschutz.





Das Kulturinstitut

Die unterschiedlichen thematischen Schwerpunkte der Kulturarbeit stehen alle unter dem Dach des Kulturinstituts Atelierhaus Vahle. Sie begann mit der Inventarisierung des Nachlasses des Künstlerpaares, die zu zweit intensiv über ein halbes Jahr gemacht wurde. Es folgte 1993 eine große Retrospektive in der Darmstädter Kunsthalle, zu der ein Katalog erschienen ist.

Der Förderverein Atelierhaus Vahle e. V. hat die Nachlassarbeit seit 1996 fortgesetzt und zudem ein eigenes Programm entwickelt. Es knüpft an die Denk- und Schaffensweise der Künstler an. Interdisziplinarität wurde vor allem von Inge Vahle großgeschrieben, und was könnte besser die Wissensgebiete auf sich vereinen als „Das Phänomen des Lichts in Wissenschaft und Kunst“. Der Verein organisiert zudem Kunstexkursionen und hat vor allem die Gegenwartsliteratur Osteuropas im Auge. Der „Tag der Poesie“, anknüpfend an den Internationalen Tag der Poesie, hat bereits sieben Mal stattgefunden. Er stößt in der Literaturstadt Darmstadt auf gute Resonanz.

Die Vahle Stiftung wurde 2023 gegründet. Sie hat als oberstes Ziel ebenfalls die Pflege des künstlerischen Nachlasses und des denkmalgeschützten Anwesens im Auge. Jeweils am Tag des Offenen Denkmals findet eine große Ausstellung mit Arbeiten der Künstler Inge und Fritz Vahle statt, die deren Werk nach und nach bekannter werden lassen will. Fredrik Vahle, dem bekannten Liedermacher und Sohn der Künstler, ist es zu verdanken, dass die Vahle Stiftung gegründet werden konnte. Er ist deren 1. Vorsitzender.

Die Galerie C. Klein schlägt den Bogen in die aktuelle Kunstszene. Sie zeigt vorwiegend abstrakte Malerei deren Ursprung oft in kreativen Übersetzungen von Naturbeobachtungen besteht. Ein Skulpturengarten ist im Entstehen: Lutz Brockhaus, Roger Rigorth, Birgit Cauer, Margot Middelhave, Willes Meinhardt sind bereits vertreten.

Die Projektbeauftragte des Kulturinstituts Atelierhaus Vahle ist Dr. Christiane Klein. Bei ihr liegen im Wesentlichen auch die Verwaltungsarbeiten des künstlerischen Nachlasses und des Anwesens.



Die Vahle Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalspflege. Das Haus Schumannstraße 11 in Darmstadt ist im Denkmalsbuch der Stadt Darmstadt als Kulturdenkmal (Baudenkmal) eingetragen. Die Stiftung verpflichtet sich, das Kulturdenkmal (Baudenkmal) in Absprache mit der Denkmalschutzbehörde zu pflegen und zu erhalten.

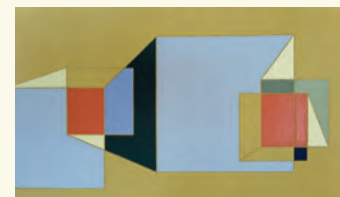
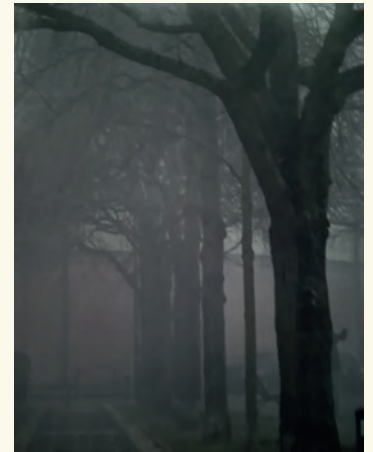
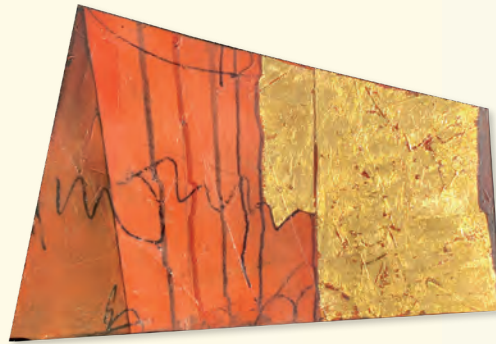
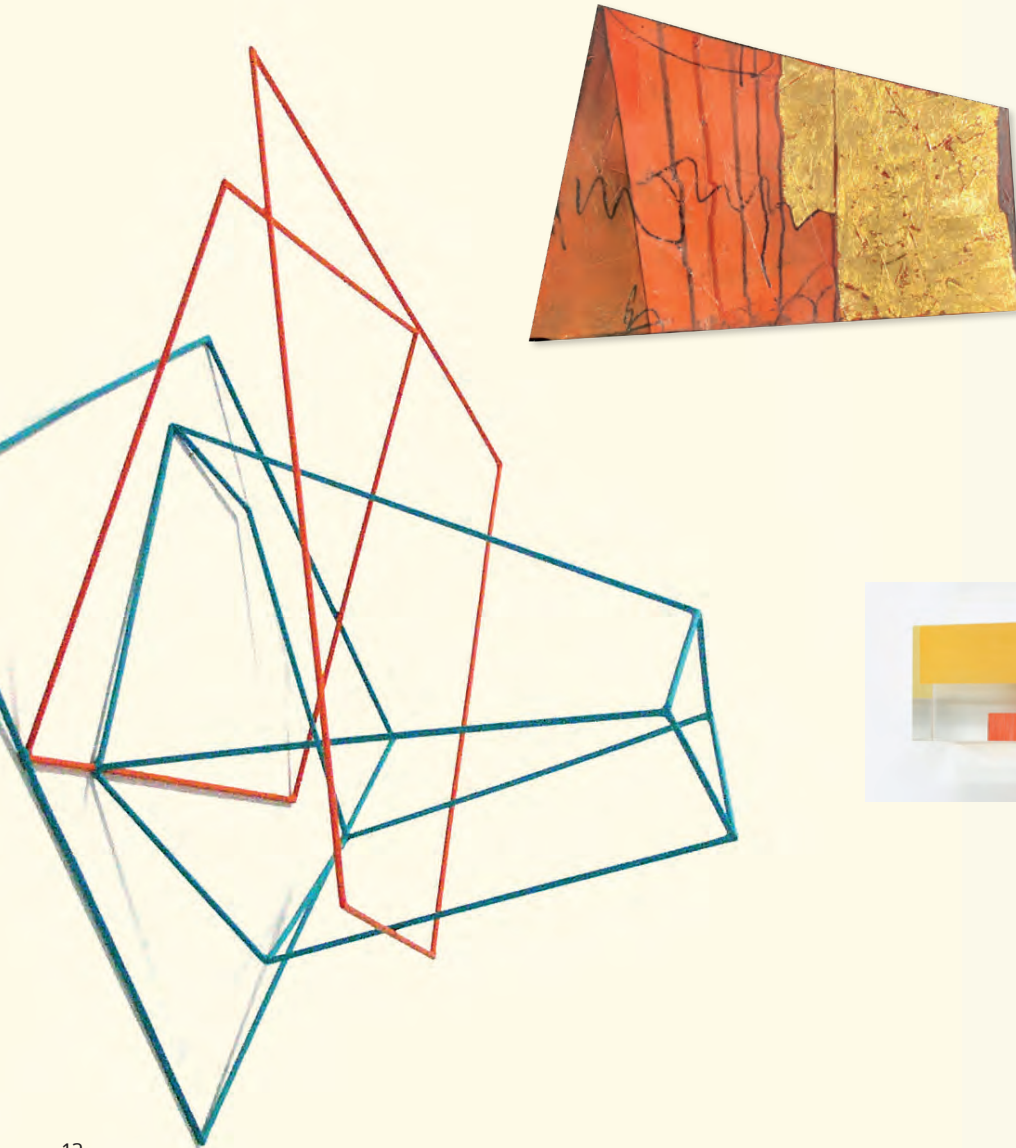
Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Pflege des Erbes der Künstler Fritz Vahle, Inge Vahle und Fredrik Vahle und den Betrieb des Atelierhauses Vahle. Das künstlerische Werk (Gemälde, Fotografien, Aquarelle, Werke der bildenden Kunst, Möbel) der bildenden Künstler Inge Vahle (1915 – 1989) und Fritz Vahle (1913–1991) wurde inventarisiert und wird in die Stiftung eingebracht, von ihr verwahrt und verwaltet, und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dasselbe gilt vom Werk Prof. Dr. Friedrich-Eckart Vahles (Künstlername: Fredrik Vahle) in Form von Tonträgern, Notenheften, Büchern, Manuskripten sowie Ton-, Bild- und Filmaufnahmen.

Oben: Vorstand der Vahle Stiftung: Dr. Gerhard Freiling (Notar), Wolfgang Schneider, Prof. Dr. Fredrik Vahle, Sabine Brockhaus, Dr. Christiane Klein, Dr. Claudia Zacharuk (abwesend)
Unten: Atelierhaus Vahle, Straßenseite 1960



Die Galerie C. Klein

Es wird hauptsächlich Malerei gezeigt, wobei hin und wieder auch der Garten ins galeristische Geschehen einbezogen und in einen Skulpturenpark verwandelt wird. Die Hauptkennzeichen der Malerei, welche die Galerie C. Klein zeigt, sind Naturbezogenheit in verschiedenen Formen der Abstraktion. Künstler der Galerie sind u.a. Josephine Bonnet, Brigitte Hofherr, Ariane Keller, Peter Klein, Francine Mury, Sibylle M Rosenboom, Ulrike Rothamel, Peter Thoms; siehe auch www.atelierhaus-vahle.de/galerie-c-klein/ausstellungen.



Der Förderverein

Der Förderverein Atelierhaus Vahle e.V. besteht seit 1996. Er pflegt als gemeinnütziger Verein das künstlerische Erbe des Künstlerpaares Vahle und ist eine öffentliche Kultureinrichtung. Hierzu organisiert der Verein eigene Veranstaltungen oft interdisziplinären Charakters und unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten weitere Projekte des Kulturinstituts Atelierhaus Vahle.

Die jährlich stattfindenden Literaturtage haben mit Lesungen von osteuropäischen Exilautoren begonnen und ihren Schwerpunkt in der Gegenwartsliteratur Mittel- und Osteuropas gefunden. Die Literaturtage von 2022 und 2023 zur Literaturszene Czernowitz standen unter der Schirmherrschaft des Bundesbeauftragten Dr. Felix Klein. Seit 1996 findet das Symposium „Das Phänomen des Lichts in Wissenschaft und Kunst“ statt.

Inzwischen hat sich der „Tag der Poesie“, er knüpft an den jährlich stattfindenden internationalen Tag der Poesie jeweils am 21. März an, unter gutem Zuspruch ebenfalls etabliert.

Die Projektleitungen liegen jeweils bei Dr. Chistiane Klein. Sie entwickelt die Projekte in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Vereins und engagierten Mitgliedern. Beim 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Uwe Langbein sind die Fäden über Jahrzehnte mit gutem Erfolg zusammengelaufen.

Der Verein lebt von der Kreativität und dem Engagement seiner Mitglieder. Sie gestalten das Jahresprogramm mit, werden regelmäßig über die Veranstaltungen informiert und zahlen ermäßigte Eintrittspreise. Jedes Jahr wird eine Exkursion zu einer aktuellen Kunstaussstellung für Mitglieder organisiert. Neue Mitglieder sind im Verein herzlich willkommen. Hierzu reicht eine Nachricht per Post, Telefon oder E-Mail aus. Der jährliche Förderbeitrag ist steuerlich absetzbar und beträgt für Einzelmitglieder 40 Euro, die Familienmitgliedschaft beläuft sich auf 60 Euro. In begründeten Fällen kann der Beitrag auf 50% der o.g. Sätze ermäßigt werden. Der Förderbeitrag von Firmen und Institutionen wird mit dem Vorstand vereinbart. Der Vorstand wird alle drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt.

Eine Mitgliedschaft lässt sich auch verschenken. Sie eröffnet den Beschenkten ein Jahr lang Anregungen aus den Bereichen Kunst und Literatur und, wenn die Beschenkten möchten, auch länger.

Förderverein
Atelierhaus Vahle e.V.
Schumannstraße 11
64287 Darmstadt
Tel. +49 6151 75121
foerderverein@atelierhausvahle.de

Bankverbindung:
Sparkasse Darmstadt
IBAN
DE 74 5085 0150 0100 5706 45
BIC HELADEF1DAS

Christiane Klein und der
Darmstädter Oberbürgermeister
Jochen Partsch bei der Preis-
verleihung „Gesicht zeigen!“
an den Förderverein
Atelierhaus Vahle



Veranstaltungen (Auswahl)

Der Kreis als prägende Form in Kunst, Religion und Philosophie
Lesung aus Peter Kleins Publikation, Beiträge von Hildegart Kurt,
Fredrik Vahle und Hartmut Schröter, Symposium 2021

Synchronizität 90-80-60-30

Norbert Grossmann, Klavier, Nikolaus Heyduck, Live-Elektronik, Eva
Korn, Gong, Paul Simon Heyduck, Live-Visuals, 2017

Hommage an das Oberfeld II

Galerie C. Klein, Designhaus Darmstadt, Atelierhaus Darmstadt,
Kulturinstitut Atelierhaus Vahle, 2017

Inge Vahle 100 Jahre – AUFLESEN EINLESEN UMLESEN

Stadtkirche Darmstadt, Orangerie Darmstadt, Atelierhaus
Darmstadt, Kulturinstitut Atelierhaus Vahle, 2016, Stephanuskirche
Gelsenkirchen-Buer, 2015

Paradies – im Himmel und auf Erden

Ausstellungen in Darmstadts Kirchen, im Offenen Haus.
Evangelisches Forum und der Galerie C. Klein, 2012

Stetig Wachsen – Sprechen über Bäume

Ein Kunstprojekt in Darmstadts Kirchen, 2007

Hommage an das Oberfeld

Projekt der Agenda 21 im Rahmen des Stadtjubiläums der Stadt
Darmstadt, 2005

Kurs: Stationen der Moderne

Kunstmanifeste und Kunsttheorien in der 1. Hälfte des 20.
Jahrhunderts, 2002

Eine Feiertagsinstallation

3. Oktober 1996 Tag der deutschen Einheit
»ein Deutschland, zwei Vergangenheiten«
Stephan Krawczyk, Lieder; Paul-Hermann Gruner, Installation;
Joachim Kuhlmann, Plastiken

Literaturtage (Auswahl)

Literaturtag mit Konzert: Czernowitz „Verortet“ II
„Die Amseln singen, als wäre nichts gewesen“ (Inga Keyvan), 2023

Literaturtag mit Konzert: Czernowitz „Verortet“ I
Czernowitz, die „Stadt der Menschen und Bücher“ (Paul Celan) am
Anfang des 20. Jahrhunderts: ein Miteinander der Ethnien am Beispiel
der Literatur, mit Konzert, 2022

Literaturtag „nebenan II grenzenlos“, 2019
Mit Ines Geipel, Autorin, und Kurt Drawert, Autor; Ute Döring,
Fotografin. Einblicke in die filmische Landschaft der DDR, welche
durch die DEFA dominiert wurde. Mit den Filmen „Jahrgang 1945“,
„Das Kaninchen bin ich“, „Spur der Steine“, „Denk bloß nicht, ich
heule“ und „Coming Out“.

Literaturtag „nebenan“ zu deutsch-deutscher Gegenwartsliteratur, 2018
Ines Geipel, Edith Tar und Radjo Monk, Edeltraut Eckert (1930 - 1955)
und Heidemarie Härtl (1943 - 1993), Anne Heinlein, Fotografie und
Göran Gnaudschun, Text, Potsdam, Ralf-Günter Krolkiewicz (1955 -
2008) und Günter Ullmann (1946 - 2009).

Kulturtag der Sinti und Roma, 2015
Einführung Wilhelm von Solms. Mit Gianni Jovanovic, Sigrun Comati,
Joachim Landzettel, Katja Behrens. Konzert: Aaron Weiss, Klavier;
Sunny Franz und Romeo Franz, Geige.

Überdacht
Zur Präsenz rumäniendeutscher und rumänischer Autoren im
Kulturbetrieb des wiedervereinigten Deutschland, 2013

Rettende Worte
Gegenwartsliteratur aus Bulgarien, Konzert mit BalkaNova, 2009

Literaturtag Ukraine / Polen
Die Wirklichkeit ist der Schatten des Wortes. Neue Literatur und
Musik aus dem galizischen Kulturkreis, 2008

Gegenwartsliteratur und Komponisten aus Lettland, 2006

Gegenwartsliteratur und Komponisten aus Estland, 2005

Gegenwartsliteratur Litauens und Komponisten aus Litauen, 2004

Lokalkolorit, deutschsprachige Gegenwartsliteratur aus Ungarn, u.a.
mit Terézia Mora, 2003

Wortreiche Landschaft, deutschsprachige Beiträge aus Rumänien,
u.a. mit Beiträgen von Oskar Pastior, 2002

Paul Celan, eine interdisziplinäre Veranstaltung zum Exilautor und
Büchnerpreisträger 1960, u.a. mit Beiträgen von Otto Pöggeler, 2001



Maryna Horbatiuk, Inga Keyvan und Oxana Matyichuk beim Literaturtag Czernowitz „Verortet“ II

Lichttage

Eine Auswahl zur Vortragsreihe „DAS PHÄNOMEN DES LICHTS IN
WISSENSCHAFT UND KUNST“:

„Es ist ein ewiges „Contrarium“ zwischen Finsternis und Licht.“ Jacob
Böhme (1575 – 1624), 20. Vortragstag, 2019

LICHT-RÄUME , 19. Vortragstag, 2018

Faszinosum Auge II, 18. Vortragstag, 2016

Faszinosum Auge, 17. Vortragstag, 2015

LICHT und GESUNDHEIT, 16. Vortragstag, 2014

LICHT und körperlich-seelische GESUNDHEIT, 15. Vortragstag, 2012

Unsichtbares sichtbar machen III, 14. Vortragstag, 2011

Unsichtbares sichtbar machen II , 13. Vortragstag, 2010

K. STOCKHAUSENS OPERNZYKLUS LICHT: DIE SIEBEN TAGE DER
WOCHE II, 12. Vortragstag, 2008

K. STOCKHAUSENS OPERNZYKLUS LICHT: DIE SIEBEN TAGE DER
WOCHE I, 11. Vortragstag, 2008

Unsichtbares sichtbar machen I, 10. Vortragstag, 2006

Die Geschichtlichkeit des Auges, Teil IV, 9. Vortragstag, 2005

Die Geschichtlichkeit des Auges, Teil III, 8. Vortragstag, 2004

Die Geschichtlichkeit des Auges, Teil II, 7. Vortragstag 2003

Die Geschichtlichkeit des Auges, Teil I , 6. Vortragstag 2002

LICHT UND ZEIT , 1.-5. Vortragstag 1996 - 2000



7. Tag der Poesie: Spaziergang zur Plastik Karl Krolows von Thomas Duttenhoefer

Veranstaltungen zum „Welttag der Poesie“

8. Tag der Poesie

mit Alexandru Bulucz und Iris Wolff, 2025

7. Tag der Poesie

Lesung von Karl Krolows Prosaband „Im Gehen“: Texte von Karl Krolow werden von Schauspieler Christian Wirmer vorgetragen. Mit Hildegard Kurt, 2024

6. Tag der Poesie

2023 geht es um die Quellenlandschaft rund um Darmstadt und insbesondere den Darmbach. Lesungen der beiden Lyrikerinnen Manon Hopf und Miriam Tag.

5. Tag der Poesie

unter dem Motto „Genius Loci – es geht weiter“. 2022

Der 4. Tag der Poesie

erhält die Form einer Wanderung entlang der Modau in der Hoffnung, einen aus Text- und Naturempfinden resultierenden Zusammenklang entstehen zu lassen, 2021

3. Tag der Poesie

mit Christian Wirmer, Schauspieler, Rezitation „Lenz“ von Georg Büchner; Andreas Weber, Vortrag „Das Ich ist Stimme. Durch Musik zur eigenen Lebendigkeit“; Gernot Böhme, Vortrag „Über allen Gipfeln ist Ruh‘ ...“, zu Goethes Naturlyrik“, 2020

2. Tag der Poesie

mit Eva-Maria Kagemann-Otte, Thomas Kagermann, Bettina Klix, Sabine Mehne, Eckhard von der Osten-Sacken, Fredrik Vahle und Christiane Klein, 2017

1. Tag der Poesie

mit Sabine Mehne, Eckhard von der Osten-Sacken, Fredrik Vahle, Barbara Wolf und Christiane Klein, 2016

Publikationen

Der Gegensatz im Kreis und das Spiel der Lebensmöglichkeiten

Peter Klein, Malerei 2008–2018 sowie Beiträge zu seiner Publikation von Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Roland Held, René Kaufmann, Christiane Klein, Hildegard Kurt, Hartmut Schröter, Fredrik Vahle, 2022



Inge Vahle – Textil Textur Text

Katalog zum 100jährigen Geburtstag von Inge Vahle



Fritz Vahle Materialbilder und Collagen

Katalog zur Ausstellung 2013

Dokumentation Paradies – im Himmel und auf Erden

Ausstellungen in Darmstadts Kirchen, im Offenen Haus. Evangelisches Forum Darmstadt und der Galerie C. Klein, 2012



Hommage an das Oberfeld

immerwährender Kalender, Darmstadt 2005

Licht und Zeit

Gernot Böhme und Reinhard Olschanski, Herausgeber. Wilhelm-Fink-Verlag, 2004

Licht-Ortungen. Zur Reflexion des Sichtbaren

von Reinhart Olschanski, Herausgeber. Philo-Verlag Bodenheim, 2001



In anderem Licht – Kunst in Darmstadts Kirchen

Katalog der Ausstellung „Kunst in Darmstadts Kirchen – Künstlerinnen gestalten Kirchenkomplexe“, 1997

Inge und Fritz Vahle – Retrospektive

Katalog der Ausstellung in der Kunsthalle Darmstadt, 1993

Fritz Vahle, Zeichnungen, Collagen, Schriftbilder, Mykographien

Katalog der Ausstellung in der Kunsthalle Darmstadt, 1978

Fritz Vahle Metallarbeiten · Assemblagen · Collagen

Katalog der Ausstellung in der Kunsthalle Darmstadt, 1971

Die Publikationen können, falls nicht vergriffen, im Atelierhaus Vahle erworben werden.

Die Sponsoren

Fredrik Vahle

Bürgerstiftung Darmstadt

Förderverein Atelierhaus Vahle e. V.

Darmstädter Förderkreis Kultur e. V.

Sparkasse Darmstadt

HEAG Kulturfreunde gGmbH

Merck, Darmstadt

Mueller-Stoiber+Reuss, Werbeagentur

Wissenschaftsstadt Darmstadt

Merck'sche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

Das Ehrenamt für Darmstadt unterstützt regelmäßig den Verlauf der laufenden Veranstaltungen

Die Entwicklung und Existenz des Kulturinstituts Atelierhaus Vahle seit 1992 bis dato ist wesentlich Fredrik Vahle zu verdanken. Ohne seine Befürwortung gäbe es diesen lebendigen Freiraum für Kultur nicht.



Kulturinstitut Atelierhaus Vahle
Dr. Christiane Klein
Schumannstraße 11
64287 Darmstadt
Deutschland

Telefon +49 6151 75121
info@atelierhaus-vahle.de
www.atelierhaus-vahle.de

F-Bus Richtung Oberwaldhaus,
Haltestelle Regerweg

Öffnungszeiten
während laufender Ausstellungen
Freitag 15 – 18.30 Uhr
Samstag 11 – 14 Uhr
und gerne
auf Anfrage

